

(9) Jungenwelten Mädchenwelten - Wege zur eigenen Stärke –

Die Bedeutung des Projekts liegt in Persönlichkeitsbildung und Gewaltprävention. Selbsterkenntnis, Selbstvertrauen, Selbstbehauptung sollen für Jungen und Mädchen zur Herausbildung einer Persönlichkeit führen, der gewaltlose Konfliktbewältigung selbstverständlich ist.

In geschlechtsspezifischen Gruppen unterstützen wir die Auseinandersetzung mit den herkömmlichen Geschlechtervorstellungen. Die kleinen Gruppen von 10 bis 14 Personen ermöglichen den differenzierten Blick auf Mädchen bzw. Jungen. Unsere präventive Arbeit zielt auf eine Erweiterung des Erlebnis- und Verhaltensrepertoires und versucht, in praktischer Weise den Jugendlichen Verhaltenschancen mitzugeben, bei denen viele Konflikte überflüssig werden.

Als Beispiel für Themen und Methoden der Projektwoche:

Jungenwelten 2001

Montag

Gruppenbildung

Erster Themenkontakt

Männerbilder /Vorbilder

Männerbilder

Ideale und reale Männer

Dienstag

Jungenbeziehungen/freundschaften Vertrauensübung
Eigenschaften von Freunden

Gruppen/Cliquennormen

Arbeit mit

Satzanfängen/Bewusstmachung

von Gruppennormen/-regeln/-zwängen

Mittwoch

Sprachliche Gewalt

Klagemauermethode

Bewusstwerden über Sprachverhalten

Handlungsalternativen entwickeln

Ideendiskussion

Rollenspiel

Stärkung des Selbstwertgefühls

Stärken erkennen und annehmen

Wunde Punkte

Situationen die belasten

Donnerstag

Typische/attraktive Männereigenschaften	Eigen/Fremdeinschätzungen Einschätzungen von und über Frauen
Positive Bestärkung	Positive Rückmeldung
Eigene positive Eigenschaften /Fremddarstellung	Brief an eine Unbekannte

Freitag

Rückkopplung der Briefe	Briefe der Mädchen an einen Unbekannten bearbeiten
Zukunftsplanung	Lebenskurve
Auswertung	Abschiedsbrief
Abschied	

Rahmenbedingungen

Die Projektwoche findet mit den 9. Klassen statt. Der Termin ist die erste Woche nach der Zeugnisabgabe im Januar. Die Gruppen arbeiten zu den normalen Unterrichtszeiten außerhalb des Schulgebäudes, z. B. in den Räumlichkeiten des „Jugendtreffs“ oder einer kirchlichen Einrichtung.

Schule, Gleichstellungsstelle, Fachdienst Jugendhilfe, Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder arbeiten zusammen, d. h. LehrerInnen, SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen, PsychologInnen sind an der Planung, Durchführung, Auswertung und Weiterführung beteiligt.

Weiterführung des Projekts in der Schule / im Unterricht

- Einrichtung einer Mediothek
- Zusammenarbeit mit Herrn Rick, Dipl.-Psychologe, im Sinne der Fortbildung für LehrerInnen
- Berücksichtigung bei der Themenvergabe zur Facharbeit in Stufe 12
- Berücksichtigung der Thematik auf Klassenfahrten, z. B. bei der Abendgestaltung
- Unterrichtsprojekt: „Männer- und Frauenrollen im Märchen“
Klassenverband Stufe 9, Fach Deutsch
Methoden: Expertenvortrag, Kreatives Schreiben,
Vorlesestunden „neue Märchen in Stufe 5,
evtl. kleine Theaterstücke
- Dilemma-Stunden
KlassenlehrerIn und ein weiteres Mitglied des Kollegiums moderieren eine Stunde in einer konkreten Konfliktsituation. Zu diesem Zweck werden LehrerInnen der Klassen 9 von Mitgliedern des Projektteams an das Projekt und seine Methoden herangeführt.

Hinweise

Das Projekt wird an das sog. „Schulethos“ angebunden.

Das „Schulethos“ ist in der Entwicklung und muss noch im Detail ausformuliert werden.

Streitschlichtung

Friedliche Konfliktlösung durch Schülermediation

Konzeption und Wert der Ausbildung

Mediation ist ein freiwilliger, vertraulicher Prozess, bei dem in der Regel zwei ausgebildete Schüler/innen den Konfliktparteien helfen, selbst eine Lösung für ihre Probleme zu finden. Im Gegensatz zur weitverbreiteten Konfliktlösung, der Bestrafung, geht es bei der Mediation darum, die Streithähne durch ein gelenktes Gespräch dazu, ihre Probleme selbst zu lösen. Mit Hilfe verbindlicher Gesprächsregeln wird dafür gesorgt, dass beide Konfliktparteien zu Wort kommen, es werden Gemeinsamkeiten ermittelt, Lösungsmöglichkeiten vorgeschlagen und deren Umsetzungsmöglichkeiten überprüft. Am Ende einer solchen Mediation steht ein schriftliches Übereinkommen, das von beiden Seiten gemeinsam erarbeitet, unterschrieben wird und dessen Einhaltung nach einer bestimmten Zeit von den Mediatoren überprüft wird. Bei der scheinbaren Lösung eines Konfliktes durch Bestrafung ist die Rückfallquote sehr hoch. Schaffen es aber die Beteiligten, ihre Probleme mit Hilfe der Mediation zu lösen, so halten sie sich in der Regel an die Vereinbarungen. Auch bei neuen Konflikten wenden viele Schüler diese Methode der Konfliktlösung von sich aus an.

Alle Beteiligten lernen durch Mediation, Eigeninitiative zu ergreifen und für ihr Handeln Verantwortung zu übernehmen. Dadurch, dass es keinen Sieger oder Verlierer gibt, fühlen sich die Schüler ernst genommen, ihr Selbstvertrauen wird gestärkt. Sie erfahren im Gespräch, dass es bei Konflikten häufig um unterschiedliche Wahrnehmungen geht. Ihre eigene Sichtweise wird erweitert und die Unterschiedlichkeit des anderen akzeptiert. Der strukturierte Gesprächsablauf ermöglicht den Schülern, ihre eigene Sichtweise zu überdenken und zu formulieren. sie müssen nach Lösungen streben, die für den anderen akzeptabel sind.

Untersuchungen an Schulen, an denen Mediation Teil des Schulprogramms ist, zeigen, dass Störungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Verweise u.a. abnehmen. Eine gut funktionierende Mediation kann an einer Schule für eine Verbesserung des Schulklimas sorgen.

Mediatoren sind speziell ausgebildete Schüler, die ein Training durchlaufen, das zweimal wöchentlich über ein halbes Jahr durchgeführt wird. Die Ausbildung wird von zwei Lehrern übernommen. Im allgemeinen werden jährlich etwa 10 bis 15 Mediatoren ausgebildet. Die Gruppe sollte so zusammen gesetzt sein, dass die Schülerschaft repräsentiert wird, d. h., Jungen und Mädchen sollten etwa gleichermaßen beteiligt sein, ethnische Zugehörigkeit sollte beachtet werden. Entscheidend ist die Freiwilligkeit. Es sollen nicht nur Schüler mit guten

Leistungen, sondern auch andere ausgebildet werden. Je größer die Unterschiedlichkeit, desto wahrscheinlicher ist es, dass die Konfliktparteien Schüler ihres Vertrauens finden.

Inhalte des Trainings sind:

Erwerb und Ausbau kommunikativer Fertigkeiten
Non verbale Kommunikation
Kommunikationshemmnisse
Probleme der Wahrnehmung
Gefühle wahrnehmen und ausdrücken
Interkulturelle Unterschiede
Konfliktverhalten

Problemlösestrategien

Bedeutung der Neutralität und Verschwiegenheit

Schwierigkeiten bei der Einbindung ins Schulprogramm

Da Konflikte an unserer Schule häufig in der Unter- und Mittelstufe vorkommen, sprachen sich die Lehrer- und die Schulkonferenz für eine Ausbildung von Mediatoren in der Jahrgangsstufe 8 aus.

Erste Hilfe Kurse

an unserer Schule werden von Herrn Steinrücke in Zusammenarbeit mit dem Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes ein bis zwei Erste Hilfe Kurse durchgeführt. Diese umfassen 8 Doppelstunden und finden an zwei Samstagen im Frühjahr bzw. im Herbst statt. Am Ende erhalten die Teilnehmer eine Teilnahmebescheinigung des Deutschen Roten Kreuzes, die unter anderem auch von den Fahrschulen beim Erwerb des Führerscheins anerkannt wird.

Kursinhalte:

- Lebensrettende Sofortmaßnahmen,
 - o Stabile Seitenlage
 - o Atemspende
 - o Herz-Lungen-Wiederbelebung
 - o Maßnahmen bei Bedrohlichen Blutungen
- Verletzungen des Bewegungsapparates (Knochenbrüche, Verrenkungen, Verstauchungen)
- Vergiftungen, Verätzungen
- Verbrennungen
- Erste Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen

o Herzinfarkt, Erkrankungen des Brust- und Bauchraumes